



SITZUNGSVORLAGE

Nr. **1 9 - V - 3 3 - 0 0 0 5**
(Jahr-V-Amt-Nr.)

Betreff: **Dezernat(e) VI**

**Antisemitismus, Antiziganismus und gruppenbezogene Diskriminierung bekämpfen -
Einrichtung und personelle Besetzung einer Anlaufstelle gegen gruppenbezogene
Menschenfeindlichkeit**

Anlage/n siehe Seite 3

Bericht zum Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 0491 vom 08.11.2018

Stellungnahmen

Personal- und Organisationsamt	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Kämmerei	reine Personalvorlage <input type="radio"/>	→ s. unten <input checked="" type="radio"/>
Rechtsamt	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Umweltamt: Umweltprüfung	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Frauenbeauftragte nach - dem HGIG	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
- der HGO	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Straßenverkehrsbehörde	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Projekt-/Bauinvestitionscontrolling	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
Sonstige:	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>

Beratungsfolge

DL-Nr.

(wird von Amt 16 ausgefüllt)

a)	Ortsbeirat	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
	Kommission	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
	Ausländerbeirat	nicht erforderlich <input type="radio"/>	erforderlich <input checked="" type="radio"/>
b)	Seniorenbeirat	nicht erforderlich <input checked="" type="radio"/>	erforderlich <input type="radio"/>
	Magistrat	Tagesordnung A <input checked="" type="radio"/>	Tagesordnung B <input type="radio"/>
	Eingangsstempel Büro des Magistrats	Umdruck nur für Magistratsmitglieder <input type="checkbox"/>	
	Stadtverordnetenversammlung Ausschuss	nicht erforderlich <input type="radio"/>	erforderlich <input checked="" type="radio"/>
	Eingangsstempel Amt 16	öffentlich <input checked="" type="radio"/>	nicht öffentlich <input type="radio"/>
	x <input type="checkbox"/> wird im Internet/PIWI veröffentlicht		

Bestätigung Dezernent/in

Manjura
Stadtrat

Vermerk Kämmerei

Wiesbaden,

- Stellungnahme nicht erforderlich
 Die Vorlage erfüllt die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen.
 → siehe gesonderte Stellungnahme

Imholz
Stadtkämmerer

B Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Inhalte dieses Feldes werden (außer bei vertraulichen Vorlagen, wie z. B. Disziplinarvorlagen) im Internet/Intranet veröffentlicht und dürfen den Umfang von 1200 Zeichen nicht überschreiten (soweit erforderlich: Ergänzende Erläuterungen s. Pkt. IV.; bei einigen Vorlagen (z. B. Personalvorlagen) entfallen die weiteren Ausführungen ab Pkt. I.)

Es dürfen hier keine personenbezogenen Daten im Sinne des Hessischen Datenschutzgesetzes verwendet werden (Ausnahme: Einwilligungserklärung des/der Betroffenen liegt vor). Es handelt sich um ein **Pflichtfeld**.

Institutionelle Förderung der Jugendinitiative Spiegelbild zur Durchführung des Extremismuspräventionsprojektes X-Dream sowie personelle Besetzung und Betrieb einer Anlaufstelle für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Wiesbaden.

Anlagen:

Beschluss Nr. 0491 „Antisemitismus, Antiziganismus und gruppenbezogene Diskriminierung bekämpfen“ vom 08.11.2018

C Beschlussvorschlag:

1. Es wird zur Kenntnis genommen:

- 1.1 Im Jahr 2015 wurde im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration eine Antidiskriminierungsstelle eingerichtet. Die Stelle befasst sich mit Diskriminierungen aus rassistischen Gründen, aufgrund der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Die Antidiskriminierungsstelle des Landes Hessen bietet für die von Diskriminierung betroffenen Personen ein Erstberatungsangebot an und verweist an weitere Beratungsstellen. Es werden hier auch die Fälle von Antisemitismus erfasst, wenn sich Betroffene an die Hessische Antidiskriminierungsstelle wenden. Eine Dokumentation dieser erfassten Fälle erfolgt nur intern. Die Erfassungsdaten sind für das Land Hessen nicht repräsentativ. Seit 2018 ist in der Hessischen Staatskanzlei die Stelle eines Antisemitismusbeauftragten angesiedelt. Zu den Aufgaben des Beauftragten gehört es u. a. als unabhängiges Bindeglied zwischen den jüdischen Gemeinden in Hessen und der Landesregierung Strategien zu entwerfen, um dem Judenhass entgegenzuwirken. Dabei soll die Stelle auch Kontaktperson für Menschen sein, die Opfer von Antisemitismus werden. Relevante Daten sind hier aufgrund des Zeitraumes, seit dem das Amt existiert, noch nicht erhoben worden.
- 1.2 Verschiedene Gespräche mit der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden, der Sinti-Union Hessen, Vertretern von muslimischen Gemeinden in Wiesbaden sowie dem Ausländerbeirat Wiesbaden haben gezeigt, dass diese Akteure die Einrichtung einer Anlaufstelle gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit grundsätzlich begrüßen und für wichtig und sinnvoll erachten. Von allen Akteuren wurde jedoch betont, dass eine Anlaufstelle sich nicht ausschließlich an von Diskriminierung betroffene Personen richten soll, sondern ihr (Beratungs-)Angebot für alle Menschen zur Verfügung stellen müsse.
- 1.3 Auf Basis der Ergebnisse der Gespräche mit den unter 1.2 beschriebenen Akteuren sind mit Spiegelbild Gespräche zur Entwicklung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und gruppenbezogener Diskriminierung geführt worden. Ergebnis dieser Gespräche war die zum 1.2.2019 beginnende einjährige Förderung des konzeptionellen Aufbaus einer Anlaufstelle zum Umgang und zur Prävention von gruppenbezogener Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit.
- 1.4 Bereits seit 2015 führt Spiegelbild im Auftrag des Amtes für Zuwanderung und Integration das Extremismuspräventionsprojekt „X-DREAM“ für Wiesbadener Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse sowie für pädagogische Fachkräfte durch. Dieses Projekt wird seitdem mit 38.000,00 € pro Jahr finanziert.

2. Es wird beschlossen:

- 2.1 Spiegelbild, der Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte in Wiesbaden, erhält ab dem Haushaltsjahr 2020 eine institutionelle Förderung zur Durchführung von Extremismuspräventionsprojekten. Diese beträgt 102.600 € im Haushaltsjahr 2020 und 108.000 Euro im Haushaltsjahr 2021. Davon sind zur dauerhaften Implementierung und personellen Besetzung einer Anlaufstelle für gruppenbezogene

- Menschenfeindlichkeit in Wiesbaden 64.600 € im Haushaltsjahr 2020 und 70.000 € im Haushaltsjahr 2021 vorgesehen. Die Beträge werden beim Innenauftrag 102842 (Amt für Zuwanderung und Integration) zugesetzt.
- 2.2 Die beiden Projekte „X-Dream“ und „Anlaufstelle für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ werden ab dem Haushaltsjahr 2020 zur dauerhaften Absicherung der pädagogischen Arbeit von Spiegelbild aus der Projektförderung in die institutionelle Förderung überführt.
- 2.3 38.000 € der insgesamt beantragten institutionellen Förderung in Höhe von 102.600 € im Haushaltsjahr 2020 und 108.000 Euro im Haushaltsjahr 2021 werden in den jeweiligen Haushaltsjahren durch das Amt für Zuwanderung und Integration aus dem Innenauftrag 102842 bei dem Sachkonto 613900 für das Teilprojekt „X-Dream“ zur Deckung zur Verfügung gestellt.

D Begründung

I. Auswirkungen der Sitzungsvorlage

(Angaben zu Zielen, Zielgruppen, Wirkungen/Messgrößen, Quantität, Qualität, Auswirkungen im Konzern auf andere Bereiche, Zeitplan, Erfolgskontrolle)

Die Jugendinitiative Spiegelbild führt im Auftrag des Amtes für Zuwanderung und Integration in Absprache mit dem Runden Tisch Extremismusprävention seit mehreren Jahren mit X-Dream ein Präventionsangebot insbesondere für Schülerinnen und Schülern und pädagogische Fachkräfte durch. Diese Arbeit findet durchweg Anerkennung. Mit der vorliegenden Sitzungsvorlage ist vorgesehen, diese Arbeit gemeinsam mit einer Anlaufstelle für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit institutionell abzusichern und dem Thema entsprechend einen langfristig planbaren, kontinuierlichen Personaleinsatz zur Durchführung beider Projekte durch den Träger Jugendinitiative Spiegelbild zu ermöglichen.

II. Demografische Entwicklung

(Hier ist zu berücksichtigen, wie sich die Altersstruktur der Zielgruppe zusammensetzt, ob sie sich ändert und welche Auswirkungen es auf Ziele hat. Indikatoren des Demografischen Wandels sind: Familiengründung, Geburten, Alterung, Lebenserwartung, Zuwanderung, Heterogenisierung, Haushalts- und Lebensformen)

Die Zuwanderung aus dem Ausland nach Wiesbaden hat in Wiesbaden und bundesweit zu Friktionen bei der Aufnahmegesellschaft und innerhalb der verschiedenen migrantischen Communities geführt. Bundesweit ist zu beobachten, dass nicht nur in den sozialen Medien sondern auch im alltäglichen Umgang teilweise überwunden geglaubte Ressentiments gegenüber verschiedenen Bevölkerungsgruppen zunehmen.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Wiesbadener Bevölkerung dauerhaft aus einer Vielzahl an unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen mit unterschiedlichen Einstellungen und Werten zusammensetzen wird. Diese Vielfalt ist insbesondere in den jüngeren Jahrgängen heute bereits deutlich wahrnehmbar. Vielfalt kann eine Bereicherung im gemeinsamen Zusammenleben sein, wenn sie positiv gestaltet wird. Extremistischen Tendenzen, die eine Ursache auch im Umgang mit dieser Herausforderung haben, ist frühzeitig präventiv zu begegnen.

III. Umsetzung Barrierefreiheit

(Barrierefreiheit nach DIN 18024 (Fortschreibung DIN 18040) stellt sicher, dass behinderte Menschen alle Lebensbereiche ohne besondere Erschwernisse und generell ohne fremde Hilfe nutzen können. Hierbei ist insbesondere auf die barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzung zu achten bei der Erschließung von Gebäuden und des öffentlichen Raumes durch stufenlose Zugänge, rollstuhlgerechte Aufzüge, ausreichende Bewegungsflächen, rollstuhlgerechte Bodenbeläge, Behindertenparkplätze, WC nach DIN 18024, Verbreitung von Informationen unter der Beachtung der Erfordernisse von seh- und hörbehinderten Menschen)

IV. Ergänzende Erläuterungen

(Bei Bedarf können hier weitere inhaltliche Informationen zur Sitzungsvorlage dargelegt werden.)

Zu Beschlussvorschlag 1.2:

Die Vertreter der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden haben darauf hingewiesen, dass die in Berlin bereits eingerichtete Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) die Koordination und den Aufbau von antisemitischen Meldenetzwerken in Hessen anregen und

fachlich begleiten würde. Die neue Zentralstelle soll die Arbeitsweise der regionalen Meldestellen koordinieren und die Qualität der Dokumentation sicherstellen. Langfristig soll ein flächendeckendes Netzwerk an Meldestellen bundesweit entstehen.

In Ergänzung zu dem Angebot von RIAS Berlin ist bei der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. (ZWST e. V.) eine Beratungs- und Interventionsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung angesiedelt. Die zentralen Aufgabenfelder sind dabei Einzelfall- und Gruppenberatung nach antisemitischen Vorfällen sowie die pädagogische Beratung von Organisationen. Es wurde betont, dass der Antisemitismus als singuläre Diskriminierungsform zu betrachten sei. Ferner sei es wichtig zu beachten, dass hinsichtlich eines Beratungs- und Präventionsangebotes einer Anlaufstelle für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit jeder Art von Diskriminierung mit eigenen Mechanismen begegnet werden müsse.

Zu Beschlussvorschlag 2.1:

Spiegelbild wurde 2007 als Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e. V. gegründet. Zielgruppen der Arbeit von Spiegelbild sind alle jungen Menschen aus allen Schulformen, insbesondere diejenigen, die wenige Chancen auf politisch-historische Bildung haben. Aufgrund der Erkenntnis, dass Wiesbaden auch von Einwanderern und ihren Nachkommen geprägt ist, stellt die Gruppe der jungen Menschen nichtdeutscher Herkunft eine besondere Zielgruppe dar.

Das Team von Spiegelbild besteht aktuell aus drei hauptamtlichen Stellen und einem/einer Bundesfreiwilligen. Neben den Räumlichkeiten im Aktiven Museum in der Spiegelgasse 9 verfügt Spiegelbild jetzt auch über weitere Räume im Haus der Jugendorganisationen (Jungbrunnen) in der Saalgasse.

Im vergangenen Jahr hat Spiegelbild sein zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Als Meilensteine der bisherigen Arbeit des Trägers sind zu nennen:

- Seit 2009 ist Spiegelbild Mitglied im Kernteam bzw. im Trägerkreis der alljährlichen Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden“.
- Auszeichnung mit dem Julius-Hirsch-Preis des Deutschen Fußballbundes für das Projekt „Kicker, Kämpfer, Legenden - Juden im deutschen Fußball“ im Jahr 2011.
- 2011 wird Spiegelbild mit dem ersten Angelika-Thiels-Preis des Jugendparlamentes Wiesbaden für sein Projekt „Stadtgeschichten“ ausgezeichnet. Im Rahmen des Projektes konnten Wiesbadener Schulklassen, Biografien von Wiesbadener Persönlichkeiten auf einer Homepage veröffentlichen, die im geschichtlichen oder im aktuellen Kontext wichtig erschienen.
- 2013: Gemeinsam mit dem Projekt XENOS-equip der Volkshochschule Rheingau-Taunus e. V. entwickelte Spiegelbild die Fortbildungsreihe „Herausforderung Vielfalt - Bildung im Wandel“. Im Rahmen verschiedener Module haben Fachkräfte in Bildungseinrichtungen die Möglichkeit, Handlungs- und Verhaltensalternativen für die Themen Diversity und Vielfalt im Berufsalltag kennenzulernen. Die Fortbildungsreihe soll einen konstruktiven Umgang zu den o. g. Themen ermöglichen und existiert bis heute
- 2014: 20 Jugendliche der Albrecht-Dürer-Schule und der Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule haben sich im Rahmen des Projektes „Task Force Migration - Ge(h)denken“ regelmäßig zu den Themen Identität, Diskriminierung und Migration auf Spurensuche in Wiesbaden begeben. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden mit der Ausstellung „Ich weiß, wer ich bin und was ich will! Und Du?“ im Juli 2014 in den Räumen des Aktiven Museums Spiegelgasse sowie im November und Dezember 2014 im Stadtmuseum Wiesbaden dokumentiert. Das Projekt „Task Force Migration - Ge(h)denken“ wurde im November 2014 mit dem Hessischen Integrationspreis ausgezeichnet.
- Seit dem Jahr 2015 führt Spiegelbild die Deutsch-Israelische Jugendbegegnung „mail@more“ durch. Partner sind das Kinderheim Neve Hanna in Kiryat Gat und die IGS Rheingauviertel in Wiesbaden. Eine feste Gruppe Schüler*innen der IGS Rheingauviertel aus der Jahrgangsstufe 8 bekommt die Chance, Teil einer Deutsch-Israelischen Jugendgruppe zu werden, die sich im Laufe eines Schuljahres jeweils einmal in Israel und einmal in Deutschland für 10 Tage begegnet. Kooperationspartner im Rahmen dieses Projektes ist die Abteilung Jugendarbeit des Amtes für Soziale Arbeit.
- Im Rahmen der verschiedenen Extremismuspräventionsprojekte, die durch das Amt für Zuwanderung und Integration initiiert wurden, führt Spiegelbild seit 2015 das Projekt „X-

DREAM" durch. „X-DREAM" umfasst ein Angebot zur Auseinandersetzung mit radikalen Ideologien, extremistischen Denk- und Handlungsweisen und hat bei Jugendlichen wie Erwachsenen das Ziel eigene Handlungsoptionen zu erweitern. Das Projekt wird als dreitägiger Workshop für Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen in Wiesbadener Schulen angeboten. Daneben gibt es ein Fortbildungsangebot für Lehrkräfte und Multiplikator*Innen mit einem einführenden Fortbildungstag mit möglichen anschließenden Vertiefungsmodulen. Das Projekt „X-DREAM" wird seit seinem Beginn durch das Amt für Zuwanderung und Integration finanziert.

- 2016: Mit der Multimediaausstellung „anders? cool!" hat Spiegelbild gemeinsam mit einem Trägernetzwerk zum ersten Mal die Internationalen Wochen gegen Rassismus in Wiesbaden durchgeführt. Neben der Ausstellung im Wiesbadener Rathaus gab es ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Angeboten und Aktionen Wiesbadener Träger. Auch die Durchführung der Internationalen Wochen gegen Rassismus in den Jahren 2017 und 2018 mit den Mottos „Alltagsrassismus" und „WI(R) gegen Rassismus" erfolgte unter der Federführung Spiegelbilds.
- 2016: Gemeinsam mit dem Kubis e. V. führt Spiegelbild das Projekt „Love Speech - Gegen Hass im Internet" durch. Das Projekt möchte Menschen zusammenbringen und unterstützen, die sich im Internet für Menschenrechte und gegen Hass einsetzen. Im Rahmen eines interaktiven Workshopangebotes können sich die Teilnehmenden mit dem Phänomen der Hate-Speech auseinandersetzen und über verschiedene Strategien dagegen diskutieren.
- Seit 2019 führt Spiegelbild das aus Mitteln des Landes Hessen finanzierte Modellprojekt „world wide antisemitism" durch. Dieses zielt darauf ab, junge Menschen für antisemitische Narrative zu sensibilisieren, sie in ihrer Medienkompetenzentwicklung zu unterstützen und ihre Debatten- und Diskussionskultur in einem demokratiefördernden Sinne zu begleiten.

Spiegelbild verfügt über die Expertise sowie eine langjährige Erfahrung im Bereich der historisch-politischen Bildung. In den vergangenen Jahren hat der Träger sein Leistungsportfolio noch um Projekte in der Präventionsarbeit gegen verschiedene Formen von Diskriminierung erweitert. Daneben leistet Spiegelbild bereits seit Anfang 2019 die konzeptionelle Aufbauarbeit für eine Anlaufstelle gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Spiegelbild ist somit der geeignete Träger in Wiesbaden, um eine solche Anlaufstelle gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit dauerhaft zu betreiben und personell zu besetzen. Dies wurde auch in den Gesprächen mit den Akteuren (siehe Beschlussvorschlag 1.2) immer wieder bestätigt.

Zu Beschlussvorschlag 2.2:

Mit einer institutionellen Förderung i. H. v. 102.600 € im Haushaltsjahr 2020 und ab dem Haushaltsjahr 2021 i.H.v. 108.000 Euro können sowohl die Anlaufstelle gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als auch das Extremismuspräventionsprojekt „X-DREAM" durch 2 hauptamtliche Bildungsreferenten/Bildungsreferentinnen in Vollzeit durchgeführt werden. Bisher wurde das Projekt „X-DREAM" über Projektfördermittel finanziert. Eine institutionelle Förderung würde den Träger hinsichtlich der Personalplanung deutlich entlasten und den Ausbau und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Präventionsangebote des Trägers vorantreiben.

V. Geprüfte Alternativen

(Hier sind die Alternativen darzustellen, welche zwar geprüft wurden, aber nicht zum Zuge kommen sollen.)

Wiesbaden,

17.Juli 2019

3302

☎ 4415 Bu

3301 (4465/rü) gez. Rück